

## Leserbrief

März 2013

<b>Thema</b>	<b>Entscheid Bundesrat Militärflugplatz</b>
Für Rückfragen	Thomas Maier, <a href="mailto:thomas.maier@duebinet.ch">thomas.maier@duebinet.ch</a> , 078 652 06 50
Absender	Gruppe Energie und Umwelt GEU / Grünliberale glp Dübendorf Website: <a href="http://www.geu-duebendorf.ch">www.geu-duebendorf.ch</a>
Datum	März 2013

### Innovation und Erholung statt ziviler Fluglärm

Der Bundesrat will an einer fliegerischen Nutzung des Militärflugplatzes in Dübendorf festhalten, für mindestens 20 Jahre. Doch damit nicht genug - zivile Nutzungen sollen die Infrastruktur finanzieren. Damit tritt für die Bevölkerung im Glattal und um den Greifensee der Worst Case ein: Zu glauben, ein reiner Werkflugplatz würde wirtschaftlich ausreichen, wäre naiv. Es wird zur Privatfliegerei und damit zu Flugverkehr an allen Wochentagen kommen. Beispiele anderer Flugplätze zeigen, dass vor allem an schönen Wochenenden mit den meisten Flugbewegungen zu rechnen wäre – genau dann, wenn alle Erholung und Ruhe draussen suchen. Doch damit nicht genug – wird die Kleinfliegerei nach Dübendorf ausgelagert, wird automatisch die Kapazität am Flughafen Kloten gesteigert, da dort die unbeliebten Privatflieger keine Kapazitäten mehr verbrauchen. Dies führt in der Konsequenz gleich noch einmal zu einer massiven Steigerung der Fluglärmbelastung. Die ersten Reaktionen des Flughafens Zürich lassen da nichts Gutes ahnen, obwohl vorher immer bestritten wurde, dass man hier Ambitionen habe.

Die Idee des Innovationsparks mit Tausenden nachhaltiger, wertschöpfender und zukunftsorientierter Arbeitsplätze wird so für wenige hundert Arbeitsplätze im Flugsektor und den Spass einiger weniger geopfert. Es wird die Chance vertan, auf mind. 2/3 der Fläche des heutigen Militärflugplatzes Dübendorf eine grüne Lunge für die erholungssuchende Bevölkerung im immer dichter besiedelten Glattal zu ermöglichen. Der Bundesrat will an einer Piste festhalten, die der Flughafen laut früherer Verlautbarung nicht braucht und die auch für den Erhalt als Helikopter- und Rega-Basis nicht benötigt wird. Es gibt keine ernstzunehmende Studie, die irgendeinen Nutzen für eine solche Idee nachweisen würde!

Die GEU/glp empfindet das Vorgehen des Bundesrates als extremen Affront: Die Region Zürich (Kanton Zürich und Standortgemeinden) hat auf verschiedenste Weise immer wieder kundgetan, dass sie eine nicht-aviatische Zukunft für den Militärflugplatz wünscht, doch der Entscheid des Bundes wurde ohne Berücksichtigung und ohne Rücksprache der Betroffenen gefällt. Notabene nachdem der Bundesrat eine entsprechende Untersuchung jahrelang verzögerte. Glücklicherweise gibt es in der Schweiz demokratische Prozesse und Bewilligungsverfahren. Das Gelände mag dem Bund gehören, die Nutzung kann er aber nicht alleine bestimmen: Der Kanton Zürich und die Standortgemeinden haben demokratische Mittel in der Hand, sich Gehör zu verschaffen. Die Grünliberalen werden sich hier zusammen mit den anderen Akteuren mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auf allen politischen Ebenen dafür einsetzen, dass der Bund zusammen mit Kanton und Gemeinden diesen vollkommen weltfremden Entscheid korrigiert und die Weichen Richtung Innovation, Cleantech und Erholung statt noch mehr Einschränkung unserer Lebensqualität stellt. Ein Scherbenhaufen ist trotzdem produziert, denn statt die Kräfte vorwärts gerichtet einsetzen zu können, müssen jetzt zuerst Fehlscheide korrigiert werden. Bei Ergreifung aller Mittel wird es Jahre gehen, bis die Entscheide definitiv sind – und gerät der Kanton Zürich im Kampf um die Ansiedlung von Cleantech und Innovation mit Sicherheit gegenüber anderen Kantonen und dem Ausland ins Hintertreffen. Der Standort Zürich und die Region Dübendorf können sich dies nicht leisten. denn die Voraussetzungen am Standort Dübendorf sind so ideal wie sonst nirgends.